

## Noli me tangere II

Klara Kohler und Franz Frauenlob  
Installation in der Krypta der Ursulinenkirche  
**10. Februar, 20.00 Uhr**

### Aschermittwochs liturgie und Eröffnung

Aschermittwoch, 10. Februar – Karfreitag, 25. März 2016

# FORUM ST. SEVERIN

### Memento Mori

Unter dem Leitthema „Memento Mori – Gedenke des Todes“ werden seit rund drei Jahrzehnten KünstlerInnen mit bereits bestehenden Werken oder ortsspezifischen Interventionen jeweils von Aschermittwoch bis Karfreitag in die Ursulinenkirche in Linz eingeladen.

In der Fastenzeit 2016 wird das Künstlerpaar Klara Kohler und Franz Frauenlob die beiden Räumen der Krypta mit der Installation „noli me tangere II“ (bestehend aus Zeichnung, Skulptur, Video- und Klanginstallation) bespielen.

Das Projekt 'Noli me tangere' ist ein mehrteiliger Versuch, durch das Zusammenwirken unterschiedlicher Kunstformen eine Aussage zu grundlegenden philosophischen Fragen des menschlichen Lebens zu entwickeln. Noli me tangere ist erstmals im Jahr 2015 für die Stadtgalerie in Salzburg entstanden. Die nunmehr zweite Arbeit in diesem Zusammenhang vertieft das Thema der Erinnerung und stellt als ortsspezifische Arbeit Bezüge zu der Räumlichkeit, der Begräbnisstätte der Ordensfrauen in der ehemaligen Ursulinenkirche, her.

Im Hauptraum der Krypta realisiert Klara Kohler in Zusammenarbeit mit Franz Frauenlob eine Arbeit in der für ihre künstlerische Arbeit charakteristischen „Aufpaustechnik“ unter Anwendung von Asche. Die Künstlerin knüpft damit an der Geschichte der Kunstproduktion, die Vorzeichnungen bei Fresken, Seccomalerei und Sgraffito und ihre temporäre Sichtbarkeit an.



**Fotos:** Videopräsentation, anlässlich der Erstaufführung im Rahmen der Ausstellung 'Noli me tangere' - 23.6. 2015 in Salzburg  
Paustechnik: Klara Kohler bei der Arbeit an ihren Tafelbildern.

Die Installation des vor Ort entstandenen Tafelbildes wird durch die Präsentation der Originalzeichnung im Raum erweitert. Die Vergänglichkeit des Kunstwerkes, die für das Leitthema des Aschermittwochs symbolische „Asche“ und das Sichtbarmachen der Schablonen als eigene skulpturale Gebilde im Sinne des „Werdens“, nehmen dabei eine zentrale Rolle ein.

Im Aufbahrungsraum der Krypta zeigen die beiden Künstler den ersten Teil eines Videos, das im Rahmen des Projektes „noli me tangere“ gedreht und für die Krypta ortsspezifisch erweitert und verändert wurde.

Das Video gliedert sich insgesamt in drei Abschnitte. Der erste Teil, der gezeigt wird, nimmt Bezug auf Traumatisierung durch Flucht und Vertreibung als Frauenschicksal. Dafür wurden historische Fotografien aus dem familiären Nachlass von Klara Kohler sowie Frauenportraits verwendet, die Franz Frauenlob gefilmt hat. Die historischen Fotografien zeigen Portraits von Frauen, deren Leben durch den gewaltsamen Verlust von Angehörigen, durch Flucht und Vertreibung geprägt war. Das Video versteht sich nicht im Sinne der Aufklärung über eine besondere Gruppe von Frauen, in einer bestimmten politisch-historischen oder sozialen Situation, sondern nimmt Anteil am Schicksal von Menschen ohne im Einzelnen genauere Informationen zu vermitteln. Der Begriff des Gedenkens wird hier weiter gefasst, indem die Gesichter der Frauen in unterschiedlichen Lebensphasen auftauchen, präsent sind und wieder verlöschen. Die Zeit der Präsenz und des Verlöschens der Frauenportraits ist so bemessen, dass die suggestive Kraft des Abbildes spürbar wird und eine Innenansicht ermöglicht, als ein Vertiefungsbild, das die emotionale Betroffenheit beim Betrachten alter Fotos überträgt: Es sind die Gesichter derer die gelebt haben. Durch die Mitwirkung von Frauen, die im Hier und Jetzt leben (Mirjam Frauenlob, Christine Gnigler) entstehen unterschiedliche Zeit und Bedeutungsebenen, die auch den Wandel der Selbstwahrnehmung der Frau erahnen lassen.



**Foto:** Kohler/Frauenlob

Ein weiterer Aspekt dieser Arbeit ist die Verbindung von Bild und Klang. Die Musiker interpretieren den Spannungsbogen, der über die Darstellung der verschiedenen Charaktere entsteht und deuten diesen bis zur äußersten Zerreißprobe aus. Die speziell für dieses Video

komponierte Musik wurde im Rahmen der Erstaufführung, (Stadtgalerie Salzburg, Fabrik BBK600 - 26.4. 2015), im Sinne eines Klangraumes live eingespielt. Der Live-Mitschnitt der Aufführung wurde nachträglich auf das Video montiert. Das nunmehr in der Krypta der Ursulinenkirche gezeigte Video (Dauer 23 min.) wurde speziell überarbeitet und um einen Text aus der Filmnovelle 'Der Spiegel' von Andrej Tarkovskij erweitert: Mit erstaunlicher Regelmäßigkeit habe ich immer denselben Traum.

**Klara Kohler** \*1980 in Wels, 1999-2005 Studium der Bildhauerei an der Kunstuniversität Linz, 2015 Klemens Brosch Preis

**Franz Frauenlob** \*1961 in Salzburg, seit 1988 Ausstellungstätigkeit, 1995-2002 Studium der Bildhauerei an der Kunstuniversität Linz

Zusammenarbeit seit 2005, gemeinsame Ausstellungsprojekte in den Medien  
Zeichnung, Skulptur, Video, Fotografie und Performance.

Das Künstlerpaar lebt in Linz und Salzburg.

## TERMINE

**Eröffnung:** Aschermittwoch, 10. Februar 2016, 20.00 Uhr, Ursulinenkirche  
Aschermittwoch mit Kunst: Wortgottesdienst, Segnung und Austeilung der Asche

Predigt: Peter Paul Kaspar, Musik: Michael Oman

Nach der Liturgie findet eine Einführung zum Kunstprojekt statt.

Die Krypta ist bis 22.30 Uhr geöffnet. Die Künstler sind anwesend.

## **Künstler-Gespräch mit Klara Kohler und Franz Frauenlob:**

Freitag, 4. März, 18.00 Uhr, Ursulinenkirche

## URSULINENKIRCHE LINZ

Die barocke Ursulinenkirche war bis 1968 Klosterkirche der Ursulinen und dient seit der Restaurierung 1985 als Kunst-, Konzert- und als Gemeindekirche für das Forum St. Severin/Katholischer Akademikerverband der Diözese Linz.

Mit den Orgelstationen an Samstag-Abenden (im Advent, der Fastenzeit und den Sommermonaten), den Konzerten, dem sommerlichen Konzertzyklus „Abendmusik in der Ursulinenkirche“ sowie den musikalisch gestalteten Sonntagabendmessen wurde und wird ein profiliertes musikalisches Programm angeboten.

Darüber hinaus ist die Ursulinenkirche seit nahezu drei Jahrzehnten auch Begegnungsort mit bildender Kunst. Die Reihe „Memento Mori“ in der 40-tägigen Fastenzeit und die Ausstellungen in der Krypta zu Allerheiligen und Allerseelen orientieren sich am Lauf des Kirchenjahres. In den vergangenen Jahren waren Installationen und Projekte von Judith Huemer, Elisabeth Kramer, Renate Herter, Roman Pfeffer und Hannelore Demel-Lerchster zu sehen. Gemeinsam ist den Projekten die Thematisierung existentieller Erfahrungen des Lebens.

Die Projekte sind auf der Homepage des Forum St. Severin [www.fss-linz.at](http://www.fss-linz.at) unter Ursulinenkirche – Kunstprojekte dokumentiert. Adresse: 4020 Linz, Landstraße 31

## VERANSTALTER

Forum St. Severin/Kath. Akademikerverband der Diözese Linz

Kuratorin: Dr. Martina Gelsinger

Ursulinenkirche, Landstraße 31, 4020 Linz

[www.fss-linz.at](http://www.fss-linz.at)

## Öffnungszeiten der Krypta und Kunstauskunft

Sa: 14.00 – 16.00, So: 17.00 – 19.30 Uhr

und nach telefonischer Vereinbarung (Tel. 0732/244011-54)

## Kontakt für Rückfragen und Fotomaterial in Druckqualität

Forum St. Severin: Mag. Theresa Stampler, [theresa.stampler@dioezese-linz.at](mailto:theresa.stampler@dioezese-linz.at)